Beitrag zur Systematik der Grotten-Silphiden.

Von **Edm. Reitter** in Mödling bei Wien.

Bei meiner Bearbeitung der europäischen *Necrophaga* (Brünn, Naturf.-Verein, Dec. 1884) habe ich die Grotten-Silphiden nach der Form des Mesosternalkieles in zwei Gruppen getheilt und die Gattung *Oriotus* in diejenige gestellt, bei welcher dieser Kiel vor dem Vorderrande plötzlich winklig abfällt und daselbst einen Zahn bildet. Bei dieser Gelegenheit lag mir von *Or. Micklitzi* Rttr. ein grösseres, von *Schmidti* Mil. ein geringes, ungünstig präparirtes und durchaus altes Material vor. Dieser Mesosternalzahn ist bei der ersten Art vollkommen ausgebildet, bei der zweiten glaubte ich ihn als stumpfen Winkel zu erkennen, wie ich dies in meiner Arbeit pag. 14 erwähnt habe. Herr Ganglbauer machte mich nun aufmerksam, dass der Mesosternalkiel bei *Oriotus Schmidti* Mil. vor dem Vorderrande keinen deutlichen Zahn besitze, wovon ich mich an einer grösseren Reihe frischer Individuen zu überzeugen Gelegenheit hatte. Diese Art gehörte somit in die erste Abtheilung der Leptoderinen mit einfachem Mesosternalkiel, obgleich bei ihr dieser Kiel, nicht wie bei den verwandten Gattungen, von hinten nach vorn allmälig abfällt, sondern, wie bei der zweiten, hinten hoch erhaben erscheint und von der Mitte plötzlich schräg zum Vorderrande, jedoch im Bogen abfällt und demnach keinen Zahn vor dem Vorderrande bildet. Die Form des Kieles entspricht also wohl der zweiten Gruppe, jedoch mit der Modification, dass der übliche Zahn oder Winkel abgerundet erscheint. Durch diese interessante Modification des Mesosternalkieles wird die Prägnanz meiner Eintheilung alterirt, weshalb ich es um so mehr vorziehe, die Eintheilung der blinden Grotten-Silphiden auf veränderter Basis vorzunehmen, als sich dieselbe von verschiedenen Ausgangspunkten leicht bewerkstelligen lässt und dadurch eine unstatthafte Trennung der beiden *Oriotus*-Arten vermieden wird.

Die Untersuchung des frischen *Oriotus*-Materiales brachte aber noch ein anderes Ergebniss, nämlich, dass das kleine Hornhäkchen des vorletzten Gliedes der Mittelfüsse bei *Oriotus Micklitzi* nicht als specifisches Merkmal aufgefasst werden dürfe, sondern, da es auch das ♂ des *O. Schmidti* besitzt, als generische Eigenthümlichkeit angesehen werden muss,

welche unter allen Silphinen-Gattungen ganz vereinzelt dasteht. Verliert nun dadurch der *Or. Micklitzi* ein Merkmal, durch das er sich von *Schmidti* unterscheiden sollte, so gewinnt er dafür ein anderes in der abweichenden Bildung des Mesosternalkieles. Wie ich bereits oben gesagt habe, ist dieser Kiel bei *Micklitzi* vor dem Vorderrande gezähnt, winklig, bei *Schmidti* abgerundet. Ausserdem ist der erstere kleiner, dunkler gefärbt, hat einen kürzeren Halsschild und viel kürzere Fühler.

Alle blinden Silphiden-Gattungen haben ein gekieltes Mesosternum; meist ist dieser Kiel sehr stark entwickelt und bei den verschiedenen Gattungen in abweichender Weise gebildet. Von dieser Regel macht der *Leptoderus Hohenwarti* Schm. die einzige Ausnahme. Diese neue Entdeckung ist darum wichtig, weil durch sie nachgewiesen werden kann, dass die bisherige Gattung *Leptoderus* keineswegs eine einzige homogene Gattung war, sondern aus einer geschlossenen Gruppe verwandter Gattungen besteht, welche in nachfolgender Tabelle die nöthige Berücksichtigung finden.

Uebersicht der europäischen blinden Silphiden-Gattungen.

I. Alle Schenkel lang und dünn und alle weit über die Seiten des Körpers hinwegragend, die vordersten nicht unter den Halsschild einlegbar. (Körper schlank, Halsschild in oder vor der Mitte am breitesten, schmäler als die Flügeldecken, die Seiten vor den Hinterwinkeln ausgebuchtet.)

a) Ein normales Schildchen ist nicht vorhanden. (Erstes Fühlerglied viel kürzer als das zweite. Halsschild sehr lang und schmal) . . 1. Abth. **Leptoderites.**

b) Schildchen deutlich vorhanden. (Erstes Fühlerglied selten kürzer als das zweite. Halsschild nicht länger als breit. Oberseite fein behaart) 2. Abth. **Pholeuones.**

II. Schenkel abgeflacht, den Seitenrand des Körpers sehr wenig überragend, die Vorderschenkel kürzer, robust, in eine Aushöhlung der Halsschildunterseite, gegen die Hinterwinkel zu, einlegbar. (Körper gedrungen, Halsschild breit, meist von der Basis nach vorne verengt, mit spitzigen, die Schultern umfassenden Hinterwinkeln.) 3. Abth. **Bathyscites.**

1. Abth. Leptoderites.

1. Mittelbrust ohne Kiel. Schenkel an der Basis dünn, an der Spitze leicht angeschwollen. Halsschild cylindrisch,

vor der Basis breit eingeschnürt, die Seiten ungerandet, nur gegen die Basis mit deutlicher Seitenrandkante. Flügeldecken nahezu halbkugelförmig. Vorderfüsse des ♂ nicht erweitert . . . . **Leptoderus** Schmidt.

1. Mittelbrust gekielt. Schenkel linear, gleich breit oder gegen die Spitze dünner. Flügeldecken oval. Vorderfüsse des ♂ mehr oder minder erweitert.

2. Flügeldecken kahl, an der Spitze kahnförmig verengt. Glied 2 der Fühler länger als 3. Schenkel von gleicher Breite. Halsschild vor der Basis stark eingeschnürt, die Seiten vorn ohne Marginalkante, gegen die Basis sehr fein gerandet . . . . **Astagobius** nov. gen.

2. Flügeldecken behaart, an der Spitze einfach. Glied 2 der Fühler kürzer als 3. Schenkel an der Basis breiter als an der Spitze. Halsschild an der Basis schwach eingeschnürt, die Seiten vollständig fein gerandet. . . **Propus** Abeil.

2. Abth. **Pholeuones.**

1. Flügeldecken nicht verlängert, die Spitze des Pygidiums nicht überragend.*)

2. Flügeldecken nicht quergestrichelt. Vorderfüsse des ♂ wie beim ♀ 4gliedrig und nicht erweitert. **Hexaurus** Reitt.

2. Flügeldecken quergestrichelt. Vorderfüsse des ♂ 5gliedrig und schwach erweitert. . . . . . **Anthrocharis** Abeil.

1. Flügeldecken verlängert, über das Pygidium weit hinwegragend.

3. Flügeldecken quergestrichelt. Mesosternalkiel einfach. Vorderfüsse des ♂ sehr stark erweitert. Schienen unbedornt. . . . . **Trocharanis** Reitt.

3. Flügeldecken nicht quergestrichelt.

4. Flügeldecken ohne Falten oder Streifen.

5. Die hinteren 4 Schienen ohne Dörnchen. (Vorderfüsse des ♂ 5gliedrig und erweitert.)

6. Flügeldecken mit einem Nahtstreifen. (Glied 1 der Fühler kürzer als 2. Mesosternalkiel einfach. Körper langgestreckt) . . . . **Isereus** Reitt.**)

6. Flügeldecken ohne Nahtstreifen.

---

*) Die Flügeldecken der vorhergehenden Leptoderinen sind in gleicher Weise gebildet.

**) Wien. Ent. Ztg. 1886, p. 100. Hierher *Trocharanis Xambeui* Argod, Ann. Fr. 1885, Bul. CLXIII.

7. Erstes Glied der Fühler mindestens so lang als das zweite. Mesosternalkiel vor dem Vorderrande winkelig vortretend. . . . . **Diaprysius** Abeil.
7. Erstes Glied der Fühler kürzer als das zweite. Mesosternalkiel einfach. . . . . **Spelaeodromus** Reitt.
5. Die hinteren 4 Schienen mit feinen Dörnchen besetzt.
8. Flügeldecken ohne Nahtstreifen; Halsschild mit einfachen Hinterwinkeln.
9. Erstes Fühlerglied kürzer als das zweite. Vorderfüsse des ♂ 5gliedrig und schwach erweitert. Die Mittelfüsse einfach.
10. Mesosternalkiel einfach, von hinten nach vorne allmälig abfallend. . . . . **Apropeus** Reitt.
10. Mesosternalkiel stark erhaben, vor der Spitze steil abfallend und hier zahnförmig vortretend. **Pholeuon** Hamp.
9. Erstes Fühlerglied so lang als das zweite. Vorderfüsse des ♂ nur 4gliedrig und stark erweitert, vorletztes Glied der Mittelfüsse beim ♂ mit einem hakenförmigen Dörnchen. **Oriotus** Mill.
8. Flügeldecken mit einem Nahtstreifen; Halsschild mit über die Basis der Flügeldecken verlängerten Hinterwinkeln. **Cytodromus** Abeil.
4. Flügeldecken mit Längsfalten und angedeuteten Streifen, Seitenrand breit aufgebogen.
11. Letztes Glied der Hinterfüsse viel kürzer als die 4 vorhergehenden zusammen genommen. Beine schlank, die 4 hinteren Schienen fein bedornt*), die Trochantern des ♂ einfach. . . . . **Drimeotus** Mill.
11. Letztes Glied der Hinterfüsse so lang als die 4 vorhergehenden zusammen genommen. Schenkel und Schienen robust, letztere unbedornt, die 4 hinteren beim ♂ gebogen, und die Trochanteren der 4 Vorderbeine des ♂ gezähnt. **Fericeus** Reitt.

Anmerkung: Die Gattung *Perrinia* Reitt., welche ich in meinen „Necrophaga" dieser Gruppe zugefügt habe, besitzt auf der Unterseite des Halsschildes die Beinhöhlungen und gehört demnach zu den *Bathyscites*, wo sie neben *Aphaobius* zu stehen kommt.

---

*) Die Bedornung der Schienen bei *Drimeotus* und *Fericeus* wurde in meiner Best. Tab. der Necrophaga verwechselt.